

KREISKLINIKEN REUTLINGEN.aktuell



Die Patienten- und Mitarbeiterzeitung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

2. Ausgabe 2022



Klinikum am Steinberg



Ermstarklinik Bad Urach



Albklinik Münsingen

Schmerzpatienten im Fokus:

Dr. Alexander Tuczek ist neuer Oberarzt

| » Seite 3 |

»Kompetent, sicher, höchstes Niveau«:

Erster Pflegekongress an den Kreiskliniken

| » Seite 4 |

Reutlinger setzen neue Standards:

Fortschritt in der Intensivmedizin

| » Seite 5 |

Sie begleiten bei Krebs:

Neue ambulante Beratungsstelle

| » Seite 9 |

www.kreiskliniken-reutlingen.de



Für Sie
kostenlos
zum Mitnehmen

Neue Chancen für den Alltag

nach dem Krankenhaus-Aufenthalt | » Seite 6 |

Chefarzt der Urologie mit an Spitze

Ernennung – Dr. Hartwig Schwaibold neuer Präsident der SWDGU

»Ich freue mich sehr, der renommierten Fachgesellschaft als Präsident im kommenden Jahr vorstehen zu dürfen«

REUTLINGEN. Die Südwestdeutsche Gesellschaft für Urologie (SWDGU) hat Dr. Hartwig Schwaibold, Chefarzt der Klinik für Urologie in den Kreiskliniken Reutlingen, im Rahmen der 62. Jahrestagung Ende Juni in Koblenz zum neuen Präsidenten ernannt. Schwaibold hat das Amt von Professor Dr. Hans-Ulrich Schmelz vom Bundeswehrkrankenhaus Koblenz übernommen und wird den renommierten Fachverband gemeinsam mit Dr. Markus Schöne (Speyer) im kommenden Jahr führen.

Wesentliche Aufgabe des neuen Duos an der Spitze ist neben der Repräsentation vor allem die Organisation des Jahreskongresses, der immer im Juni stattfindet und im kommenden Jahr mehr als 1 000 Experten nach Reutlingen locken soll.

Statue als Symbol

»Ich freue mich sehr, der renommierten Fachgesellschaft als Präsident im kommenden Jahr vorstehen und den großen Fachkongress in Reutlingen organisieren zu dürfen«, so der Reutlinger Chefarzt. Traditionell erhält der neue Präsident



Dr. Markus Schöne und Dr. Hartwig Schwaibold.

FOTO: KKR

zu Beginn seiner Amtszeit die »Gaggenauer Gans«, eine Statue, die die Präsidentschaft symbolisch begleitet und immer weitergereicht wird.

Die SWDGU besteht seit mehr 50 Jahren und zählt über 500 aktive Mitglieder, von Hes-

sen über das Saarland und Rheinland-Pfalz bis an den Bodensee. Damit ist sie die größte Regionalgesellschaft in Deutschland. Das Hauptaugenmerk der Gesellschaft liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen und kollegialen

Erfahrungsaustausches im Südwesten unter enger Kooperation zwischen niedergelassenen Urologen, Belegabteilungen und den Urologischen Kliniken sowie auf der Nachwuchsförderung. (KKR)

Wie ich (m)einen Schlaganfall erkenne

Video – Im Fall des Falles ist Eile geboten! Dr. Frank Andres und Lukas Schult informieren über die Symptome

REUTLINGEN. Rund 1,8 Mio. Menschen in Deutschland leben bereits mit den Folgen eines Schlaganfalls. Mehr als 60 Prozent der Betroffenen sind dauerhaft auf Hilfsmittel, Therapie oder Pflege angewiesen.

Wenn es zu einem Schlaganfall kommt, dann ist vor allem Eile geboten. Denn dann lautet die entscheidende Formel: Zeit = Gehirn.

Je rascher eine professionelle Behandlung von den Spezialisten der Klinik für Neurologie und Frührehabilitation in den Kreiskliniken Reutlingen erfolgt, desto größer sind dann auch die Erfolgsaussichten für das spätere Weiterleben des Patienten.

Unter Umständen überlebenswichtig ist zunächst, dass ein Schlaganfall als solcher erkannt wird.



Dr. Frank Andres (links) und Lukas Schult informieren in einem Video über Schlaganfälle.

SCREENSHOT: KKR

Wie man selbst oder bei Angehörigen einen Schlaganfall erkennen kann und was dann sofort zu tun ist, das erklärt Dr. Frank Andres, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Frührehabilitation, im neuesten YouTube-Video der Kreiskliniken. (KKR)

www.youtube.com/watch?v=fvwSO3IDo7c





Bald ist die Gesundheitsmesse, die Kreiskliniken Reutlingen und der Reutlinger General-Anzeiger sind Partner. FOTO: KKR

INHALTSVERZEICHNIS

Lebensqualität von Schmerzpatienten im Fokus:
Dr. Alexander Tuczek ist neuer Oberarzt in der Schmerzlinik in Münsingen **Seite 3**

»Kompetent, sicher, höchstes Niveau«: Erster Pflegekongress an den Kreiskliniken Reutlingen **Seite 4**

Reutlinger setzen Standards in der Intensivmedizin:
Neue Qualitätsindikatoren für Intensivstationen **Seite 5**

»Empathische Medizin«: Neue Chancen in der Geriatrie auf einen Alltag nach dem Krankenhaus **Seite 6**

Die Sprache als Schlüssel:
Karen Torres untersucht die interkulturelle Kommunikation an der Klinik **Seite 6**

Drei Fragen an...:
Sabine David vom Sozialdienst über die Hilfen nach dem Klinikaufenthalt **Seite 7**

40 Jahre, 3 Berufe, 1 Klinik:
Jutta Reinhardt ist heute Fallmanagerin an den Kreiskliniken **Seite 8**

»Ich bereue nichts«:
Mentorin Jane Rader leitet internationale Pflegekräfte in den Kreiskliniken an **Seite 8**

Sie begleiten bei Krebs:
Vertrauensvoll agiert die neue ambulante Beratungsstelle **Seite 9**

Gesundheitsmesse:
Was bei der Veranstaltung in der Stadthalle los ist **Seite 10**

Zum guten Schluss:
Viel Lob von Patienten verschiedenster Stationen an den drei Standorten der Reutlinger Kreiskliniken für Ärzte und Pflegepersonal **Seite 10**

Lebensqualität von Schmerzpatienten im Fokus

Albkllinik – Oberarzt Dr. Alexander Tuczek ist Nachfolger von Werner Traub

REUTLINGEN/MÜNSINGEN. Die Schmerzlinik in den Kreiskliniken Reutlingen am Standort in der Albkllinik in Münsingen hat seit April mit Dr. Alexander Tuczek einen neuen Leitenden Oberarzt.

Der 47-jährige Facharzt für Anästhesie tritt damit die Nachfolge von Werner Traub an, der nach fast 34 Jahren bei den Kreiskliniken Reutlingen in den Ruhestand geht. Werner Traub hat das Schmerzzentrum maßgeblich aufgebaut und die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie in den Kreiskliniken Reutlingen eingeführt.

»Wir danken Herrn Traub sehr für sein langjähriges Engagement für unser Unternehmen und wünschen ihm für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir mit Herrn Dr. Tuczek einen erfahrenen Kollegen auf dem Gebiet der Schmerztherapie gewinnen konnten«, sagt Dominik Nusser, Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

Dr. Alexander Tuczek führt neben der Zusatzbezeichnung Schmerztherapie auch die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, Intensivmedizin sowie Akupunktur. Vor seinem Wechsel an die Albkllinik Münsingen war Tuczek als Oberarzt in der Sektion spezielle Schmerztherapie in der Rems-Murr-Klinik in Schorndorf tätig.

Der Kern des Behandlungskonzepts ist die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie, die durch die Kombination von konservativen und invasiven Maßnahmen die Lebensqualität von Patienten mit chronischen Schmerzen nachhaltig verbessern will.

Bei chronischen Schmerzen handelt es sich um ein eigenständiges Krankheitsbild, das sowohl körperliche, psychische und soziale Aspekte umfasst und sehr häufig auch von Depressionen und Einschränkungen im Alltag begleitet wird. Genau hier setzt die interdisziplinäre multimodale Therapie an.



Werner Traub (links), der das Schmerzzentrum maßgeblich mit aufgebaut hat, geht in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Dr. Alexander Tuczek. FOTO: PR

kungen im Alltag begleitet wird. Genau hier setzt die interdisziplinäre multimodale Therapie an.

»Unser oberstes Ziel ist eine echte Verbesserung des Schmerzempfindens«

»Unser Angebot richtet sich aber nicht ausschließlich als Ultima Ratio an austherapierte Patienten, sondern auch an Patienten, die aufgrund ihrer Schmerzerkrankung ihre berufliche Tätigkeit nicht mehr oder nur unter der Gefahr der Verschlimmerung der Erkrankung ausüben können«, so Tuczek.

Zu den häufigsten Symptomen gehören chronische Rückenschmerzen (etwa durch Bandscheibenvorfälle oder bei

degenerativen Veränderungen), Kopfschmerzen wie zum Beispiel Migräne, Schmerzen durch Neuropathien, etwa bei Diabetes mellitus und anderen Stoffwechselstörungen oder nach einer Chemotherapie, sowie Schmerzen nach einem Schlaganfall oder nach Verletzungen des Rückenmarks. Aber auch die Behandlung von Phantomschmerzen ist durch dieses Konzept möglich.

Grundlage für die individuellen Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten ist die schmerzbezogene Diagnostik, die von den Experten in der Albkllinik mit Hilfe unterschiedlicher Maßnahmen durchgeführt wird. Neben der computergestützten Auswertung des umfassenden Schmerzfragebogens der Deutschen Schmerzgesellschaft findet auch eine ausführliche Erstuntersuchung unter Einbeziehung von Experten und Experten mehrerer Fachdisziplinen statt.

Darüber hinaus wird der Schmerzpatient sowohl physiotherapeutisch als auch schmerzpsychologisch begutachtet und in enger Absprache mit dem Hausarzt ein individueller Therapieplan erstellt.

Das Behandlungsspektrum während eines stationären Aufenthaltes ist dabei groß. Neben der medikamentösen Behandlung stehen aber vor allem auch schmerzpsychologische Therapieformen mit Gruppen- und Einzelbehandlungen, sowie Kunsttherapie, Musiktherapie, Biofeedback oder Bewegung wie Nordic Walking oder Qi Gong auf dem Therapieplan.

»Unser oberstes Ziel ist es letztlich, dass die Patienten eine echte Verbesserung des Schmerzempfindens bekommen und so ein Stück Lebensqualität für ihren Alltag zurück-erhalten«, erklärt Alexander Tuczek abschließend. (KKR)

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung der Kreiskliniken Reutlingen (KKR)
Herausgeber: Kreiskliniken Reutlingen
Fotos: Kreiskliniken Reutlingen
Redaktion/Layout: Iris Kreppenhofer (GEA)
Druck: Druckzentrum Neckar-Alb

in Zusammenarbeit mit dem Reutlinger General-Anzeiger (GEA)
Konzeption/Texte: Lukas Schult
Titelfotos: Kreiskliniken Reutlingen
Anzeigen: Carsten Witte (verantwortlich), Judith Schuler (GEA)
Auflage: 35 000 Exemplare



Vortrag beim Tag der Pflege zu »Bachelor und Master am Bett«.



Den Award für außergewöhnliche Pflege erhielt das Team der Station C1 am Steinenberg. FOTOS: KKR

»Kompetent, sicher, höchstes Niveau«

Tag der Pflege – Erster Pflegekongress an den Kreiskliniken Reutlingen mit Akteuren aus ganz Deutschland

REUTLINGEN. Jedes Jahr am 12. Mai wird der Internationale Tag der Pflege gefeiert, an dem die besondere Arbeit aller Pflegenden besonders gewürdigt wird. Die Kreiskliniken Reutlingen nahmen diesen Aktionstag zum Anlass, um den ersten Pflegekongress auszurichten. Rund 80 Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege waren der Einladung der Pflegedirektion in die Akademie der Kreiskliniken gefolgt und erhielten wertvollen Input von Experten aus ganz Deutschland.

»Ich finde es ganz toll, dass sowas stattfindet und dass die Pflege sich jetzt stark macht«

Von einem Vortrag zur Akademisierung der Pflege von Dr. Witiko Nickel, Pflegerischer Geschäftsführer am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide, bis hin zum Ernährungsmanagement der Pflegeexpertin Regina Thorsteinsson von den Kreiskliniken Reutlingen für jeden etwas dabei.



Die Aktionsinseln stießen auf großes Interesse.

Ziel des Pflegekongresses war, die Dankbarkeit gegenüber den Pflegekräften zum Ausdruck zu bringen und ihre Arbeit besonders wertzuschätzen. Am Mittag erhielt das Team der Station B1 Neuro deshalb auch den Preis für das Team des Jahres aus den Händen der Pflegedirektion. Die Nominierten wurden hier – wie beim regelmäßig verliehenen Daisy-Award – im Vorfeld durch die Patienten bestimmt.

Den Award für außergewöhnliche Pflege erhielt das

Team der Station C1 im Klinikum am Steinenberg, auf der die Covid-Patienten behandelt werden. Dimitrios Karapantzos, Bereichsleitung der C1, nutzte diese Gelegenheit um sich bei den Kolleginnen und Kollegen aller Station zu bedanken, welche in schweren Zeiten tatkräftig unterstützt haben und ebenso zu diesem Verdienst beigetragen haben. Über eine neue Auszeichnung durfte sich auch die langjährige Pflegeexpertin für Wundmanagement, Astrid Probst, freuen, die den erstmals verliehenen Preis für Pflegeinnovation erhielt.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden dann

individuell an verschiedenen Aktionsinseln über Trends und Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen der Pflege informieren und auch selbst aktiv werden.

So gab es beispielsweise neben einem Aroma Parcours auch Stomatherapie »zum Anfassen«. Der Ansturm an den Aktionsinseln war entsprechend groß und das Feedback fiel durchweg positiv aus.

»Ich finde es ganz toll, dass sowas stattfindet und dass die Pflege sich jetzt stark macht. Wir machen so eine tolle Arbeit, wir sind so engagiert, das haben wir einfach verdient«, freute sich Anne Ludwig-Nebe, Pflegeexpertin auf der Station B3.

Ausklingen ließ man den gelungenen Tag gemütlich bei alkoholfreien Cocktails, die von der Pflegedirektion gemixt wurden. Für Barbara Merz, Pflegekraft auf der Station C1, machte der Pflegekongress wieder klar: »Die Pflege ist ein toller Beruf, den ich jeden Tag gerne ausübe!« (KKR)

TEXT: JENNIFER MACK
JACQUELINE SCHANZ



Ein Dummy zum Üben beim Internationalen Tag der Pflege.

- ✓ Orthopädie-Technik
- ✓ Rehabilitations-Technik
- ✓ Prothesen
- ✓ Orthesen
- ✓ Bandagen
- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Brustprothesen

Partner des Brustzentrums Reutlingen

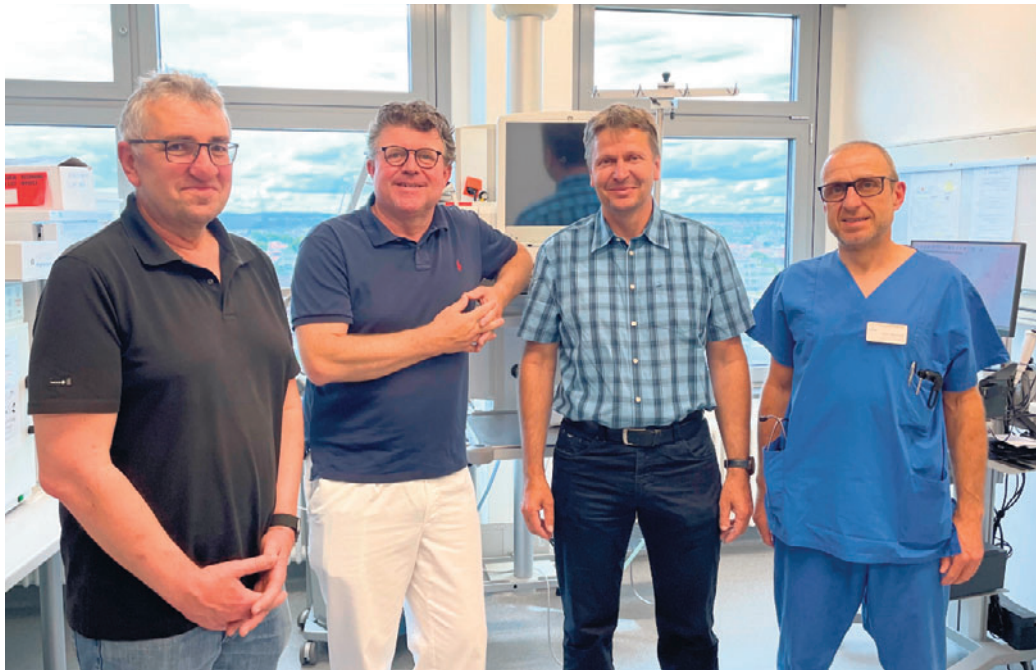
SANITÄTSHAUS KRÜGER

INHABER: PHILIPP SCHWEIZER

Sanitätshaus Krüger
Metzgerstraße 15
72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/34 68 37
Telefax 0 71 21/34 00 68

info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de



Setzen neue Standards in der Intensivmedizin (von links): Rolf Dubb, Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Arnold Kaltwasser und Hilmar Habermehl. FOTO: KKR

Reutlinger setzen Standards in der Intensivmedizin

Fortschritt – Neue Auflage der DIVI-Qualitätsindikatoren für Intensivstationen in Deutschland

REUTLINGEN. Drei Experten der Reutlinger Kreiskliniken haben neue Standards für die bundesweite Intensivmedizin gesetzt.

Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin, kurz DIVI, fördert den praktischen und wissenschaftlichen Fortschritt der Intensiv- und Notfallmedizin. Sie entwickelt einheitliche Qualitätsstandards für die medizinische und pflegerische Behandlungsqualität auf deutschen Intensivstationen.

Nach 2017 ist nun die vierte Auflage der »Peer Review – Qualitätsindikatoren Intensivmedizin« erschienen, die durch den kontinuierlichen Fortschritt in der Medizin, verbunden mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, nötig wurde. Sie ist von drei Experten der Kreiskliniken Reutlingen maßgeblich mitgestaltet worden.

Rolf Dubb, Arnold Kaltwasser, Fachbereichsleitung Weiterbildung, und Hilmar Habermehl, Atmungstherapeut (DGP), waren jüngst Teil der Nationalen Steuerungsgruppe der DIVI, die die bestehenden zehn Indikatoren jetzt umfangreich überarbeitet hat.

»Die Qualitätsindikatoren sind unverzichtbare Messinstrumente und sollen die Arbeit auf einer Intensivstation abbilden

können, sie müssen daher nachvollziehbar, klar und nutzenorientiert sein, um Fehlinterpretationen zu vermeiden«, erklärt Rolf Dubb.

»Ich freue mich sehr, dass wir Maßstäbe für das ganze Land setzen können«

»Ich freue mich sehr, dass wir die Entwicklung der Intensivmedizin in Deutschland entscheidend mitgestalten und so Maßstäbe für das ganze Land setzen können«, freut sich Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Ärztlicher Direktor der Kreiskliniken Reutlingen und Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin.

Während Rolf Dubb und Arnold Kaltwasser als ständige Mitglieder der Nationalen Steuerungsgruppe bereits an früheren Novellierungen entscheidend mitgewirkt haben, fungierte Hilmar Habermehl im aktuellen Verfahren als externer Fachexperte für die Atmungstherapie. »Besonders stolz sind wir auf den Indikator

der Frühmobilisierung, der im Jahr 2017 auf unsere Initiative hin aufgenommen wurde«, freuen sich Kaltwasser und Dubb unisono.

Die Frühmobilisierung bedeutete einen Paradigmenwechsel in der Intensivpflege, da früher die Mobilisierung eines Patienten erst nachgelagert erfolgte. Heutzutage wird auch aufgrund der Reutlinger Initiative bereits früh mit der Patientenmobilisierung als entscheidender Teil der Therapie begonnen, was eine deutliche Verbesserung in der Rehabilitation zur Folge hat.

Die Basis für die Qualitätsindikatoren sind Erkenntnisse der sogenannten Peer-Review-Verfahren.

Ein Peer-Review in der Intensivmedizin besteht aus einer Selbstbewertung anhand eines strukturierten Fragebogens sowie einer Fremdbewertung durch ein externes Expertenteam, das Strukturen und Prozesse vor Ort begutachtet und anschließend umfassend analysiert. Gemeinsam werden die Ergebnisse diskutiert und als Teil des Qualitätsmanagements dauerhaft implementiert. (KKR)

TAXI - STARK

Das **STARKe** Team



Krankenfahrten - Taxi

**Rollstuhltransporte aller Art
Behindertenbeförderung**

Abrechnung mit allen Kassen

**☎ 07121 /
311 116**

www.taxi-stark.com



Ihr persönliches Autohaus

AUTOMOBILE JLLIG
münsingen | jllig.de | laichingen



Alten- und Krankenpflege

**Ambulante Pflege
Betreuungsangebote · Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche**

Werastraße 18 · 72764 Reutlingen · Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de · info@auk-pflege.de

AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH



Fahrdienst Robert Knauthe

Krankenfahrten-/Rollstuhltransporte,
Behindertenfahrdienste, Flughafentransfer

Telefon +49 (0)7121/9911-0

»Empathische Medizin« mit multiprofessionellem Team

Ermstaklinik – Teams der Altersmedizin und der »Allgemeinen Inneren« eröffnen den Patienten neue Chancen auf einen Alltag nach dem Krankenhaus-Aufenthalt

BAD URACH. »Das große Ziel unseres interdisziplinären Teams in der Geriatrie ist es, den Patienten Chancen zu eröffnen, im Idealfall wieder ins häusliche Umfeld zurückkehren zu können«, sagt Dr. Heinz-Ulrich Raschke, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin der Kreiskliniken Reutlingen. Seit elf Jahren legen die Experten aus Medizin, Pflege, Therapie und Sozialdienst in der Ermstaklinik in Bad Urach nun schon den Fokus auf die Behandlung akutgeriatrischer Patienten.

Die Behandlungsschwerpunkte auf der Station 12 liegen dabei in den Bereichen Alterstraumatologie, etwa die Behandlung nach Stürzen, der Neurogeriatrie mit dem Schwerpunkt auf Demenz, der Rehabilitation sowie im Bereich der palliativen Altersmedizin. Dabei steht immer der ganzheitliche und multiprofessionelle Blick auf den Patienten im Mittelpunkt.

Dem Patienten zugewandt

»Geriatrie bedeutet für mich empathische Medizin, die dem Patienten zugewandt ist«, sagt der erfahrene Mediziner, der bereits seit 2011 zum Team der Ermstaklinik gehört. In diesem Feld steht die ganzheitliche interdisziplinäre Betrachtung des Patienten im Mittelpunkt der Diagnostik und Behandlung, da geriatrische Patienten

bereits multimorbid sind, also an mehreren Krankheiten leiden.

Die Behandlung dieser Fälle ist entsprechend komplex, weshalb das Pflegeteam neben eigener Expertise auch auf die Fach- und Pflegeexperten der Kreiskliniken Reutlingen zurückgreifen kann. Besonders in den Bereichen Wundmanagement, Ernährungsmanagement oder Inkontinenz wird ein Patient auch mit Hilfe telemedizinischer Anwendungen gemeinsam mit den Kolleginnen aus Reutlingen behandelt.

»Wir bieten hier eine maximale Professionalisierung in einem Feld, das künftig noch viel relevanter werden wird«, erklärt Raschke mit Blick auf den demographischen Wandel.

Bestmöglich weiterleben

Neben der Station 12, auf der die geriatrische Komplextherapie mit einer Liegezeit von etwa zwei Wochen erfolgt, verfügt die Ermstaklinik mit der Station 21 auch über eine Station für Innere Medizin mit geriatrischem Schwerpunkt, auf der Patienten mit vielschichtigen internistischen Krankheitsbildern versorgt werden, wie etwa Erkrankungen des Herzes und Gefäßsystems, der Lunge, des Verdauungstraktes sowie mit Stoffwechsel- und Infektionskrankheiten.



Mediziner, Pflegenden und ein Team von Therapeuten arbeitet interdisziplinär in der Ermstaklinik zum Wohle der geriatrischen Patienten zusammen.

FOTO: PR

Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung, spielt gerade bei geriatrischen Patienten die therapeutische Seite eine große Rolle.

Deshalb arbeitet am Standort Bad Urach ein hochspezialisiertes Team aus Physio- und Ergotherapeuten sowie Logopäden gemeinsam mit Medizin und Pflege am übergeordneten Ziel, den Patienten die Chance zu eröffnen, bestmöglich weiterleben zu können. Das interdisziplinäre Therapie-Team strebt zielgerichtet auf die speziellen Bedürfnisse älterer und teils hochbetagter Menschen an, körperliche Ressourcen, Alltagskompetenzen sowie die kognitive Leistungsfähigkeit zu verbessern und eine größtmögliche Selbstständigkeit durch Mobilität und Schmerzreduzierung zu erhalten.

Familiäre Atmosphäre

Für beide Stationen sowie über alle Professionen und Teams hinweg zeichnet sich die Ermstaklinik durch kurze Wege, eine familiäre Atmosphäre sowie einen kontinuierlichen Austausch aller Kolleginnen und Kollegen aus, was der Behandlungsqualität und damit den Patienten ganz direkt zu Gute kommt. Die beiden umgebauten Pflegegruppen haben einen barrierefreien Zugang zum großen Bad. (KKR)

Drei Fragen an ...

Interview – Sabine David vom Sozialdienst über die Hilfen nach dem Klinikaufenthalt

REUTLINGEN. In unserer Rubrik »Drei Fragen an ...« steht dieses Mal Sabine David vom Team des Sozialdienstes Rede und Antwort.

Frau David, wie geht es weiter, wenn die Behandlung des Patienten abgeschlossen ist?

David: Wir schauen uns schon kurz nach der Patientenaufnahme die individuellen Lebensverhältnisse an: Wie sind die Wohnverhältnisse? Gibt es bereits einen Pflegegrad? Liegen gegebenenfalls Vollmachten vor? Kommt bereits ein Pflegedienst und vieles mehr. Ärzte, Pflegenden und Therapeuten bringen ihre Sicht auf den Patienten ein und so formulieren wir gemeinsam schon vor der Entlassung ein detailliertes Ziel.

Wie sieht so ein gemeinsam entwickeltes Ziel für den Patienten aus?

David: Die geriatrischen Patienten sind sehr vulnerabel und zudem meist multimorbid; sie leiden also an mehreren Erkrankungen. Und dennoch ist jeder Fall sehr individuell, was für uns auch die Schaffung ganz individueller Lösungen für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt bedeutet.

Viele Patienten brauchen allerdings einen Platz in einer Reha-Einrichtung, bevor sie ins häusliche Umfeld oder aber in



Sabine David vom Sozialdienst der Kreiskliniken. FOTO: PR

eine Pflegeeinrichtung zurückkehren können.

Wie sind die Patienten und Angehörigen in diesen Prozess eingebunden?

David: Gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen spiegeln wir die individuell festgelegten Ziele und schauen, ob diese auch deren Zielvorstellungen für die Zukunft entsprechen. Dann legen wir vom Sozialdienst fest, welche Hilfsmittel etwa benötigt werden, stellen einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung oder kümmern uns um die Einleitung einer Anschlussrehabilitation. Sollte eine Entlassung in ein Pflegeheim erforderlich sein, stehen wir beratend zur Seite. Wir lassen die Patienten und deren Familien also nicht allein! (KKR)



Karen Torres hat eine klare Botschaft.

FOTO: KKR

Die Sprache als Schlüssel für interkulturelles Verständnis

Interview – Die Studierende Karen Torres untersucht noch bis August an den Reutlinger Kreiskliniken, wie die interkulturelle Kommunikation gerade in einem Krankenhaus funktioniert

REUTLINGEN. Wer aus einem anderen Land, einer anderen Kultur, ja manchmal von einem anderen Kontinent zu uns nach Deutschland zum Leben und Arbeiten kommt, der muss sich zunächst mit den Gewohnheiten bei uns vertraut machen. Der wesentliche Schlüssel ist dabei Kommunikation und insbesondere die Sprache. Genau hier setzt die Masterarbeit von Karen Torres an.

Die Studierende untersucht noch bis August, wie die interkulturelle Kommunikation gerade in einem Krankenhaus, wo viele Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichster Her-

kunft zusammenarbeiten, weiter verbessert werden kann. Im Interview spricht sie über die Bedeutung des Themas für die Kreiskliniken und über ihre ganz eigenen Erfahrungen.

Karen, du bist vor mehr als fünf Jahren aus Kolumbien nach Deutschland gekommen. Was war dein erster Eindruck?

Karen: Ich komme aus einer »warmen« Kultur, da musste ich mich natürlich hier in Deutschland zunächst ein bisschen umstellen, aber das ging sehr schnell. Ich habe viele Dinge gelernt. Zum Beispiel habe ich

erst seit meiner Ankunft in Deutschland richtig begonnen, die kulturellen Unterschiede zu erkennen, die zwischen den Ländern bestehen. Ich glaube, so begann meine Reise durch die Interkulturalität.

Ich musste lernen, mich an eine neue Kultur anzupassen, aber ich denke auch, dass es sehr wichtig war Menschen zu haben, die einem helfen sich zu integrieren. Ich kam wie viele Menschen aus anderen Ländern hierher, um einen Traum zu erfüllen.

In meinem Fall wollte ich meinen Master hier machen. Ich muss sagen, dass der Weg,

den ich gegangen bin, um mein Ziel zu erreichen, eine unglaubliche Erfahrung war.

Wie kamst du aufs Krankenhaus für deine Masterarbeit?

Karen: Ich habe in Bamberg studiert und dort auch in einem Krankenhaus an der Einlasskontrolle gearbeitet und festgestellt, dass die Kommunikation verbesserungswürdig ist. Einer der Faktoren, die diese Kommunikationsstörungen begünstigen ist eine gewisse Sprachbarriere. Ich glaube fest daran, dass ich mit meiner Masterarbeit dazu beitragen kann,

die Kommunikation und damit das Arbeitsumfeld zu verbessern.

Was kann deine Arbeit konkret zur Verbesserung der Kommunikation beitragen?

Karen: Ich denke ich kann wirklich helfen, weil ich die globale Situation verstehe. Da ich selbst von einem anderen Kontinent komme weiß ich, was es bedeutet mein Gegenüber nicht verstehen zu können und nicht kommunizieren zu können. Ich habe Situationen erlebt in denen eine Kommunikation aufgrund von sprachlichen und kulturellen Barrieren einfach

nicht möglich war und genau das möchte ich ändern.

Welche ersten Erkenntnisse hast du bereits gewonnen?

Karen: Zunächst habe ich festgestellt, dass dieses Krankenhaus ein Spiegel der Migrationssituation in Deutschland ist, da 15 Prozent der Mitarbeitenden einen Migrationshintergrund haben. Es konnte auch festgestellt werden, dass für das Pflegepersonal des Krankenhauses die Kommunikation einer der wichtigsten Faktoren ist, um die Arbeit ausführen zu können.

Ich finde es sehr interessant, wie sich das Sprachniveau nicht nur auf die Zusammenarbeit auf der Station auswirkt, sondern auch auf die Wahrnehmung der Fähigkeiten der Kollegen. Eine Maßnahme, um diese sprachlichen Unterschiede abzumildern, stellt das Nachfragen bei Unklarheiten dar.

Es war schön zu sehen, wie die Mitarbeitenden mit guten Deutschkenntnissen sagten, dass es ihnen nichts ausmachte, oft gefragt zu werden. Deshalb mein Rat an alle Menschen, die sich im Lernprozess befinden: Fragen Sie immer ohne Angst!

Was mir an diesem ganzen Prozess am besten gefallen hat, ist das Interesse des Pflegepersonals, ihr Arbeitsumfeld weiter zu verbessern. Alle Akteure wollen dazu beitragen, entweder ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, sich zu integrieren oder sich für die Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kulturen zu interessieren, damit diese sich willkommen fühlen.

Liebe Karen, vielen Dank für deine Arbeit, deine Ideen und deinen Einsatz! (KKR)

40 Jahre, 3 Berufe, 1 Klinik

Dienstjubiläum – Jutta Reinhardt feiert ihr 40. Dienstjubiläum bei den Kreiskliniken Reutlingen

REUTLINGEN. Jutta Reinhardt feiert ihr 40. Dienstjubiläum bei den Kreiskliniken Reutlingen. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester war sie zunächst etwa ein Jahr auf der Station der Gefäßchirurgie tätig, bis sie dann für 26 Jahre auf die Intensivstation wechselte. Acht Jahre war Jutta Reinhardt Stationsmanagerin und seit knapp zwei Jahren ist sie die zuständige Fallmanagerin auf den Stationen der Gynäkologie und Onkologie.

Als Fallmanagerin arbeitet sie gemeinsam mit ihren acht Kolleginnen im Klinikum am Steinenberg und übernimmt organisatorische Aufgaben, wie etwa die Beratung und Begleitung der Patienten und Angehörigen ab der Erstdiagnose. Die Patienten werden während ihres gesamten Klinikaufenthaltes beobachtet und bekommen Hilfe, wenn es notwendig ist. Das Entlassmanagement und die Überleitungsplanung garantieren die reibungslose Koordination etwa der Pflegeüberleitung, des Kliniksozialdienstes oder der Brückenpflege, sodass bis zum Ende des Klinikaufenthaltes alles organisiert ist und die Betroffenen wieder nach Hause können.

Die Fallmanagerinnen agieren also als Schnittstelle zwischen verschiedenen Berufsgruppen wie Ärzte, Pflege, Sozialdienst und Verwaltung.



Jutta Reinhardt feiert ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

FOTO: KKR

In den 40 Jahren hat Jutta Reinhardt viel erlebt, sie erinnert sich mit einem Lächeln an die Anfangszeit als Krankenschwester. »Damals hatten die Patientinnen auf der Gynäkologie eine Aufenthaltsdauer von knapp zwei Wochen, heute können die Frauen bereits, je nach Eingriff, nach etwa fünf Tagen nach Hause gehen. Das Spannende an meiner Arbeit war, den Fortschritt in der Medizin hautnah mitzuerleben.«

Sie erinnert sich noch gut an die Zeit ohne Computer in der Klinik und an die kontinuierlichen Standorterweiterungen am Reutlinger Steinenberg. Durch die Berufs- und Bereichswechsel konnte Jutta Reinhardt das Krankenhaus von jeder Seite kennenlernen und dabei ist sie sich in einer Sache ganz sicher: »Das Haus sieht von

jeder Seite anders aus.«

Nach so vielen Jahren ist Jutta Reinhardts Motivation stets das dauerhafte Begleiten der Patienten. »Als Fallmanagerin ist man die einzige Person die bleibt, während Pfleger, Ärzte und Therapeuten variieren.« Das Schönste für sie ist, die Patientinnen und Patienten wieder in ein gutes Umfeld zu entlassen.

Nach 40 Jahren in den Kreiskliniken Reutlingen begründet Jutta Reinhardt ihre Unternehmenstreue ganz einfach so: »Immer, wenn ich etwas Anderes machen wollte, habe ich in der Klinik eine Möglichkeit dazu gefunden. Man kann immer noch etwas Neues lernen, egal wie alt man ist.« (KKR)

TEXT: SASKIA BALLERSTÄDT

»Ich bereue nichts«

Mentoring – Jane Rader leitet internationale Pflegekräfte in den Kreiskliniken an

REUTLINGEN. »Ich bereue nichts in meinem Leben, jeder Schritt hat mich zu der Frau gemacht, die ich heute bin.« Seit 1976 war die 69-jährige Jane Rader am Klinikum am Steinenberg in Reutlingen als Anästhesieschwester tätig und bleibt den Kreiskliniken auch jetzt im Ruhestand treu.

Seit Januar 2018 ist sie Patin und erste Ansprechpartnerin für internationale Pflegekräfte bei den Kreiskliniken. Rader kümmerte sich bereits um insgesamt 56 Kolleginnen und Kollegen aus ihrer ehemaligen Heimat, den Philippinen, sowie um zehn Pflegekräfte aus Serbien.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme der ausländischen Kollegen in Deutschland sind eine bestandene B1-Sprachprüfung sowie ein abgeschlossenes Pflegestudium mit Abschluss Bachelor of Science.

Zu Jane Raders Aufgaben gehören verschiedene unterstützende Tätigkeiten wie die Wohnungssuche oder die Begleitung zum Bürgeramt. Darüber hinaus versorgt sie »ihre Landsleute« vollumfänglich im Fall einer Quarantäne.

»Unsere Kollegin bewältigt jede ihrer Aufgaben mit Euphorie und Herzblut und ist damit ein absolutes Vorbild«, findet ihr Team. So ist nicht nur die Unterstützung ihrer eigenen Eltern und Geschwister für sie



Unter den Schützlingen von Jane Rader sind viele aus ihrer ehemaligen Heimat, den Philippinen.

FOTO: KKR

selbstverständlich, auch ihr Engagement gegenüber ihren Schützlingen kennt keine Grenzen: »Ich wurde so erzogen; in einer guten Familie macht man das so.«

Die im Dezember 1953 geborene Jane Rader kam mit 22 Jahren von den Philippinen nach Reutlingen und fand nach zahlreichen Stationen, die von Aachen bis in die USA reichten, 1994 als alleinerziehende Mutter wieder ihren Weg zurück an den Steinenberg.

»Ich habe mich schon immer als Deutsche gefühlt, das ist meine Heimat«, sagt Rader, die seit 1986 die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. (KKR)

TEXT: SASKIA BALLERSTÄDT



Mit Herz für die Pflege.



Ausbildung zur 3-jährig und 1-jährig examinierten Pflegefachkraft

Lust auf einen coolen Job mit vielen Möglichkeiten? Spaß am Umgang mit Menschen? Dann jetzt für die Pflegeausbildung bewerben!

DRK-Seniorencentrum Oferdingen

Mittelstädterstraße 10
72768 Reutlingen
Telefon 07121 34 53 97 0
info@drk-reutlingen.de



www.drk-reutlingen.de

HARSCH-REISEN GmbH & Co. KG Reisebüro-Omnibusverkehr Tel. 0 71 21/31 17 00 oder 2 25 05 info@reisebuero-harsch.de

31.7. TG Fahrt nach Konstanz/Aufenthalt – **Schiffahrt nach Stein am Rhein** / 2.8. ½ Tg. **Dienstagsfährte** / 3.8. TG **Colmar** inkl. Touristenzug – Riquewahr / 5.8. **Zugspitze** / 5.8. TG **Affenberg** – Salem / 6.8. Abf. 16.30 Uhr **Seenachtsfest am Schluchsee** / 7.8. TG **Montafon** – Brass am Berg / 8.8. ½ Tg. **Badefahrt Beuren** / 9.8. **Gartenschau Eppingen** inkl. Eintritt / 13.8. exkl. **Seenachtsfest Konstanz** inkl. Schiffahrt ab/bis Bregenz – Essen auf dem Schiff / 14.8. Abf. 10 Uhr **Blaufahrt an den Bodensee** inkl. Schiffahrt / 20.8. TG **München** / 23.8. TG **Insel Mainau** / 24.8. ½ Tg. **Mittwochsgesellschaft** / 24.8. ½ Tg. **Ulm** – Schiffahrt / 26.8. LG **Neuenburg** inkl. Eintritt und Führung / 26.8. ½ Tg. Testturm Rottweil

27.-28.8. **Sommer-Entdeckungsfahrt** in Deutschland inkl. vollem Programm / 31.8.-4.9. **Urlaub in den Bergen – Filzmoos** inkl. vollem Programm – **Anmeldeschluss 28.7.** / 11.-15.9. exkl. **Mecklenburgische Seenplatte** / 29.9.-3.10. exkl. **Kärnten** / 30.10.-3.11. exkl. **Südtirol** zur schönsten Jahreszeit / 19.-20.11. **Starlight-Express Bochum**

Fordern Sie unser Programm an

Raiffeisenstraße 7 • 72810 Gomaringen
Tel. 0 70 72/92 37 76 • Fax 0 70 72/92 37 78



Teamarbeit bei Diagnose Krebs: Jeannette Ziegler, Angelika Krebs und Maren Azevedo. FOTO: KKR

Sie begleiten bei Krebs

Neuerung – Professionell und vertrauensvoll agiert die neue ambulante Beratungsstelle in Trägerschaft der Kreiskliniken Reutlingen

REUTLINGEN. Die Diagnose Krebs erleben Betroffene und Angehörige meist als großen Einschnitt in ihrem Leben. Plötzlich bestimmt die Krankheit den Alltag mit Gefühlen wie Angst, Niedergeschlagenheit oder Verunsicherung. Um die Betroffenen und ihre Angehörigen über die medizinische Behandlung hinaus bestmöglich zu unterstützen und dabei zu begleiten, ihren individuellen Weg im Umgang mit der eigenen Krebserkrankung zu finden, gibt es am Klinikum am Steinenberg in Reutlingen seit Kurzem eine ambulante Krebsberatungsstelle in Trägerschaft der Kreiskliniken Reutlingen.

tungsbedarf ermittelt, um anschließend einen Termin mit der entsprechenden Fachexpertin zu vereinbaren.

»Was braucht der Patient? Was belastet ihn? Dies beantworten wir gemeinsam«

»Nicht wenige Betroffene entwickeln Existenzängste oder depressive Verstimmungen. Uns geht es vor allem darum Akzeptanz für die eigene Krankheit zu schaffen und den Patienten ihren Alltag damit zu erleichtern«, erklärt Jeannette Ziegler, Diplom-Psychologin und Psychoonkologin im Team der neuen Anlaufstelle.

Zunächst steht deshalb eine Bedarfsanalyse im Mittelpunkt, bei der die individuelle Belastung des Patienten durch die Krankheit erfasst wird. »Was braucht der Patient? Was belastet ihn? Wo steht er mit seiner Krankheit? Diese Fragen beantworten wir gemeinsam«, erklärt Jeannette Ziegler.

Psychoziale Unterstützung bietet das dreiköpfige Team bei der Krisenbewältigung und den Krankheitsfolgen, bei krankheitsbedingten

Schwierigkeiten in Partnerschaft, Familie und Beruf oder durch die Vermittlung von Entspannungsmethoden und Strategien zur Stressbewältigung.

Neben der psychologischen Unterstützung bietet die Krebsberatungsstelle auch konkrete Hilfe in allen sozialrechtlichen Fragen. »Neben der Unterstützung bei sämtlichen Anträgen – von der Anerkennung einer Schwerbehinderung bis zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – haben wir auch eine Lotsenfunktion, um die Patienten in andere Angebote weiterzuleiten«, erklärt Angelika Krebs, die als Diplom-Pädagogin die sozialrechtliche Beratung führt. Besonders wichtig ist dem Team, in dem sich Maren Azevedo um alle Verwaltungsaufgaben kümmert, auch der Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten, ambulanten Therapieangeboten sowie zu Selbsthilfegruppen.

Die Krebsberatungsstelle befindet im zweiten Stock des P3-Hochhauses auf dem Gelände des Klinikums am Steinenberg in Reutlingen (Steinenbergstraße 23). Kontakt können die Betroffenen entweder per Telefon (071 21/200-4110) oder per E-Mail (krebbsberatungsstelle@klin-rt.de) aufnehmen. (KKR)

»Nicht wenige Betroffene entwickeln Existenzängste oder depressive Verstimmungen«

Das Team bietet eine kostenfreie, umfangreiche psychologische und sozialrechtliche Beratung in allen Phasen des Krankheitsverlaufs an.

Bei der Anmeldung wird zunächst der individuelle Bera-

ULBIG 40 Jahre Mobiler Essensdienst

Das frische Menü bei Ihnen

RT 68 900

ULBIG Mobiler Essensdienst

Täglich frisch gekocht!

ULBIG Mobiler Essensdienst

www.essensdienst.de ☎ 07121 68900

Diakonie Diakoniestation Reutlingen

Diakoniestation Reutlingen

Alten- und Krankenpflege

Ambulante Pflege, Beratungsbesuche, Hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotruf

Telefonische Erreichbarkeit: Büro Betzingen: (07121) 515344-0
Büro Rommelsbach: (07121) 3818031

Diakonie Sozialstation Pfullingen-Eningen u.A.e.V.

Zu Hause wie gewohnt

Alten- und Krankenpflege

Wundexperten · Demenzbetreuungsgruppe Hausnotruf

Telefon (07121) 6967710

Laiblinplatz 12 · Pfullingen
Schillerstr. 47/3 · Eningen

info@dst-pfullingen-eningen.de
www.dst-pfullingen-eningen.de

Die Urlaubsidylle-Alb, der Urlaubsspezialist für Pflegebedürftige und Ihre pflegenden Partner.

Verbringen Sie einen erholsamen Urlaub in familiärer Atmosphäre. Freuen Sie sich auf unsere Ausflüge und viele weitere Angebote. Genießen Sie die Ruhe und die Fürsorge. Entspannen Sie in unserem Garten bei leckerem Essen und guter Unterhaltung.

Nehmen Sie sich eine Auszeit. Lassen Sie Ihre Seele baumeln.

Urlaubsidylle - Alb

Rundum versorgt *****

www.urlaubsidylle-alb.de
Telefon: 07125/946760

Zum guten Schluss

Reaktionen – Viel Lob von Patienten verschiedenster Stationen der Kreiskliniken an Ärzte und Pflegepersonal

Bei den Kreiskliniken Reutlingen verfolgen 2 500 Mitarbeitende mit ganz unterschied-

lichen Persönlichkeiten, kulturellen Hintergründen und Berufsbildern ein gemeinsames

Ziel: Den Patientinnen und Patienten eine medizinische Versorgung auf höchstem

Niveau zu bieten und mit Empathie und Herzblut zur schnellen Heilung beizutragen.

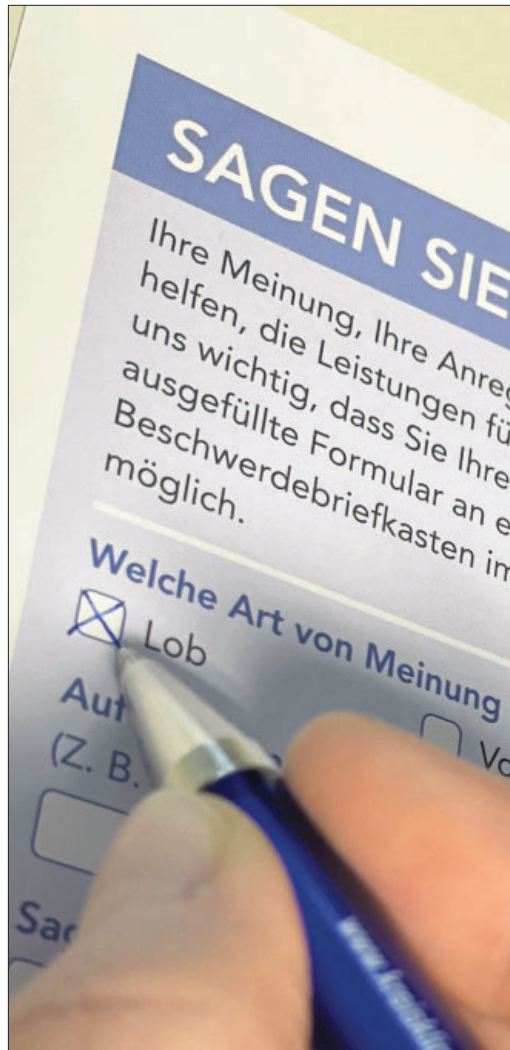
In dieser Rubrik wollen wir die vielen positiven Erfahrungen und Rückmeldungen mitteilen.

PATIENT DER SCHMERZKLINIK

»Erstens geht es mir wesentlich besser und zweitens bin ich wo hingekommen wo es mir rundherum gut geht, wo ich vom ersten Moment an den Eindruck hatte, wenn dir niemand mehr helfen kann, hier wird alles versucht das Leiden und den Schmerz zu lindern. Alles wird getan um zu helfen. Es herrscht ein überaus freundlicher Umgang, alle Pfleger*innen haben ein offenes Ohr. Besonders schön war das gemeinsame Essen, es trägt dazu bei den Schmerz zu verstehen und sich anderen Menschen zu öffnen. Ihr seid spitze!«

PATIENTIN DER STATION C2

»Nach drei Wochen auf der Station C2 kann ich ein sehr großes Lob aussprechen. Jede Arbeit wurde mit einem Lächeln ausgeführt, die Mitarbeiter*innen waren stets zur Stelle auch an sehr arbeitsintensiven Tagen.«



Als Patienten verschiedener Stationen nach ihrer Meinung gefragt wurden, kam viel Lob.

FOTO: KKR

PATIENT DER NOTAUFNAHME

»Schon in der Notaufnahme bekam ich sofortige Unterstützung des netten Teams. Die Nachtschwester war überaus aufmerksam, sehr zuvorkommend und immer freundlich.«

PATIENTIN DER B4

»Der Umgangston unter den Beschäftigten war sehr gut, das gibt einem als Patient ein sehr gutes Gefühl. Die Ärzte haben mich zu jeder Zeit sehr ausführlich über meine Behandlung aufgeklärt. Die medizinische Behandlung ist erfolgsversprechend, auf persönliche Bedürfnisse wird sehr gut eingegangen. Vielen Dank!«

PATIENT DER ERMSTALKLINIK

»Ich kann nur sehr Gutes über meinen Aufenthalt in der schönen Ermstalklinik berichten. Ich habe mich dort zu jeder Zeit sehr wohl gefühlt.«

PATIENTIN IM AMBULANTEN OP DER GYNÄKOLOGIE

»Ich hatte durchgehend das Gefühl, dass ich nicht eine Patientin unter vielen bin, sondern dass man sich um mich kümmert und für mich da ist, wenn ich etwas brauche. Schon beim Empfang wurde sich sehr hilfsbereit und kompetent um mich gekümmert. Super großes Lob an die Mitarbeiter*innen.«

PATIENT DER ERMSTALKLINIK

»Ich wurde so gut und liebevoll versorgt, vielen herzlichen Dank! Es ist so ein schönes kleines Krankenhaus, fast familiär, das ist so toll.«

PATIENT DER ALBKLINIK

»Ich spreche hiermit ein großes Lob an alle Ärzte, Schwestern, Pflegepersonal und auch die Physio aus! Vielen Dank für alles!«

Hochkarätig besetzt

Gesundheitsmesse – Am 3. und 4. September in der Stadthalle in Reutlingen

REUTLINGEN. Am 3. und 4. September ist es wieder soweit. Die Gesundheitsmesse in der Stadthalle in Reutlingen öffnet ihre Türen. Die Kreiskliniken Reutlingen sind als Messepartner wie in den Vorjahren mit verschiedenen Angeboten vertreten. Am Messestand im Foyer gibt es allerlei zu entdecken.

In verschiedenen Vorträgen informieren die Experten der Kreiskliniken zu den Themen Schmerztherapie, Umgang mit Demenz, wie man gut durch die Wechseljahre kommt, oder wie Roboterlösungen heute bei Operationen eingesetzt werden.

Darüber hinaus erhalten die

Besucher in einem Vortrag Einblick in die Notaufnahme und können sich zum Thema »COPD und Bronchitis« informieren.

Medizinforum

Als weiteres Highlight findet am ersten Messetag das Medizinforum gemeinsam mit dem Reutlinger General-Anzeiger statt. Das hochkarätig besetzte Podium um Urologie-Chefarzt Dr. Hartwig Schwabold klärt all Ihre Fragen rund um Erkrankungen der Prostata. Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch!



Das GEA-Medizinforum in der Stadthalle zieht immer ein interessiertes Publikum an.

FOTO: KUS

MACH DEN ERSTEN SCHRITT

TRAU DICH. WIR SIND
DEIN BEGLEITER ZUM
NEUEN ICH.



2 Wochen
kostenfrei



Monatlich
kündbar



49,90 €
monatlich



Jetzt
anmelden!



Gesundheits Club
effektiv - gesund - persönlich

www.pt-reutlingen.de



Brillinger Orthopädie

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätsfachhandel
- Rehabilitationstechnik
- Home-Care

Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG
Obere Wässere 6 – 8 • 72764 Reutlingen

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag

8.00 - 18.00 Uhr

Samstag

09.00 - 13.00 Uhr

Tel. 07121 51490-0

Fax 07121 51490-50

sanitaetshaus.reutlingen@brillinger.de

MEHR PLATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Sowohl Kunden als auch Mitarbeiter profitieren von der Modernisierung und Erweiterung (auf 600 m²) der Niederlassung - Brillinger Orthopädie - in Reutlingen. Zahlreiche Hilfsmittel, die das Leben der Menschen mit Handicap erleichtern und Lebensqualität zurückgeben, werden übersichtlich präsentiert.

Auf der hinzugewonnenen Fläche können nun das Fahrverhalten und der Wendekreis von Rollatoren und Rollstühlen bequem ausprobiert werden.

Für sensible Beratungen – wie bei Frauen nach einer Brustoperation oder auch für das Anpassen von Kompressionsstrümpfen – sind vier neue Behandlungs- und Beratungsräume hinzugekommen. Hier können sich Kunden und Mitarbeiter ungestört zurückziehen – für Diskretion ist gesorgt! Mehr Platz haben auch die Orthopädietechniker / Orthopädienschuhtechniker in der Werkstatt, wo Prothesen,



Orthesen und orthopädische Schuheinlagen hergestellt und individuell angepasst werden.

Darüberhinaus finden Sie bei Brillinger Orthopädie in Reutlingen eine größere Auswahl an Produkten für Pflege zu Hause, Fitness, Wohlbefinden und Bandagen für Alltag und Sport.

